

# Amts- und Anzeigebblatt

für den

## Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock und dessen Umgebung.

**Abonnement**  
viertel, 1 M. 25 Pf. einschließl. des „Illustr. Unterhaltungsbl.“ u. der Humor. Beilage „Seifenblasen“ in der Expedition, bei anderen Botsen sowie bei allen Reichspostanstalten.

**Erscheint**  
wöchentlich drei Mal und zwar Dienstag, Donnerstag u. Sonnabend. Insertionspreis: die kleinste Zeile 12 Pf. In amtlichen Teilen die gespaltene Zeile 30 Pf.

Telegr.-Adresse: Amtsblatt.

Verantwortlicher Redakteur, Drucker und Verleger: Emil Hannebohn in Eibenstock.

Verleger Nr. 210.

Nr. 13.

54. Jahrgang.

Dienstag, den 29. Januar

1907.

Da die Rinderpest im europäischen Teile des Türkischen Reiches eine größere Ausdehnung genommen hat, wird hierdurch in Erinnerung gebracht, daß die **Ein- bzw. Durchfuhr lebender Rinder, Schafe und Ziegen**, ingleichen des frischen Fleisches von diesen Tieren sowie aller von solchen stammender Teile in frischem Zustand **aus den Hinterländern von Oesterreich-Ungarn verboten** ist.

Zugleich wird auch die Einfuhr aller von Wiederkäuern stammender Erzeugnisse in frischem Zustand sowie von Dünger jeder Art und von nicht in Säcken verpackten Lumpen aus den bezeichneten Ländern untersagt.

Dresden, den 17. Januar 1907.

### Ministerium des Innern.

Der **Helene Marianne Bahlig** hier ist heute an Stelle ihres angeblich verloren gegangenen Arbeitsbuches Nr. 131 vom Jahre 1906 ein **neues Arbeitsbuch** ausgestellt worden.

Um Mißbrauch zu verhüten, wird dies hiermit bekannt gemacht.

Stadttrat Eibenstock, am 14. Januar 1907.

Hesse.

2.

Nr. 156 der **Schanzstättenverbotsliste** ist zu streichen.

Stadttrat Eibenstock, den 28. Januar 1907.

Hesse.

Met.

Nachstehend wird der III. Nachtrag zum Anlagenregulativ für die Stadt Eibenstock bekannt gemacht.

Stadttrat Eibenstock, den 24. Januar 1907.

Hesse.

M.

### III. Nachtrag

zum Regulativ über die Erhebung der Gemeindeabgaben für die Stadt Eibenstock.

§ 11 erhält unter Aufhebung der früheren Fassung folgenden Wortlaut:

A. Den Grundbesitz betreffend.

§ 11. Für die Berechnung und Schätzung des Einkommens aus der Verpachtung von Grundstücken, Vermietung von Gebäuden, oder Benutzung derselben zur eigenen

Wohnung, dem Betriebe der Land- und Forstwirtschaft auf eigenen Grundstücken gelten die Vorschriften in § 18 des Staatseinkommensteuer-Gesetzes vom 24. Juli 1906. Dieser Nachtrag tritt vom Jahre 1907 ab in Kraft.

Eibenstock, den 10. Dezember 1906.

Der Stadtrat.

(L. S.) A. Hesse.

Bürgermeister.

Die Stadtverordneten.

(L. S.) G. Diersch.

J. St. Vorsteher.

Die königliche Kircheninspektion für Eibenstock.

(L. S.) Demmering.

(L. S.) Thomas.

(L. S.) Hesse.

Die königliche Bezirksschul-Inspektion für Eibenstock.

Der Stadtrat.

Der königliche Bezirksschulinspektor.

(L. S.) Hesse.

(L. S.) Schulrat Dr. Förster.

34 II.

Die königliche Kreishauptmannschaft mit dem Kreisaußschusse hat den vorstehenden III. Nachtrag zum Regulativ über die Erhebung der Gemeindeabgaben für die Stadt Eibenstock gemäß §§ 132 und 135 Absatz 1 sub d der revidierten Städteordnung vom 24. April 1873 genehmigt, worüber diese

### Urkunde

ausgefertigt worden ist.

Zwickau, den 19. Januar 1907.

Königliche Kreishauptmannschaft.

(L. S.) Dr. Forker-Schubauer.

9.

Der Tischler

Herr Paul Alfred Ficker aus Schneeberg

ist heute als

Schulhausmannsgehilfe

hier selbst verpflichtet worden.

Stadttrat Eibenstock, den 26. Januar 1907.

Hesse.

9.

### „Ein Volksgericht“

kündigte der „Vorwärts“ am Tage vor der Wahl an. Bebel hatte schon vor 14 Tagen verraten, daß es die Sozialdemokratie bei den Neuwahlen auf 100 Siege bringen würde. Hoffart kommt vor dem Fall.

Ja, es war ein Volksgericht. Ueber 20 Siege hat die Sozialdemokratie gleich im ersten Wahlgange verloren. Mit dieser Schwächung der Schutztruppe des Zentrums vom 13. Dezember 1906 ist auch das Zentrum in seiner parlamentarischen Stellung schwer getroffen, selbst wenn es am Ende keine Siege verlieren wird. Auch seine weilschen Mitläufer haben in Hannover mehrere Siege verloren. Gründlich blamiert sind auch die Herren Barth, Gothein und das „Berliner Tageblatt“, die die nationale Parole des Reichslanzlers gegen die Sozialdemokratie verhört und lieber mit diesen gegen die „Reaktion“ von rechts marschieren wollten.

Nicht hoch genug zu schätzen ist der moralische Eindruck der schweren Niederlage der Sozialdemokratie nach innen und nach außen. Endlich ist der Bann gebrochen, als ob die sozialdemokratische Flut immer höher anschwellen, endlich hat sich das deutsche Volk selbst gegen die Hege, gegen die Verkleinerer der nationalen Ehre und Macht gefehrt. Der Sieg des deutschen Nationalgefühls ist zugleich eine schwere Enttäuschung für unsere Wegner im Ausland, namentlich in England und Frankreich, wo man offen und verächtlich hoffte, daß sich der deutsche Michel weiter von der revolutionären Phrase benebeln lassen und Kaiser und Reich einen Dentsettel erteilen werde.

Jetzt heißt es nachdrücken und die Niederlage der Sozialdemokratie im Nachsechte der Stichwahlen vervollständigen. Erst dann ist die „Forderung des Tages“ ein Reichstag, dessen Mehrheit in nationalen Fragen zuverlässig ist, erfüllt!

### Tagesgeschichte.

— Deutschland. Ueber eine schöne Ovation für den Fürsten Bülows wird aus Berlin berichtet. Am späten Abend des Wahltages zog eine 3- bis 4000 köpfige Menge nach dem Reichslanzlerpalais und sang patriotische Lieder. Der Reichslanzler erschien und wurde mit drausendem Hurra empfangen. Er bedankte sich für die Begrüßung und sagte: „Mein großer Amtsvorgänger, vor dem wir alle in Ehrfurcht uns neigen, hat vor bald 40 Jahren gesagt: „Sehen wir das deutsche Volk in den Sattel, reiten wird es schon können.“ Ich hoffe und glaube, das deutsche Volk hat heute gezeigt, daß es noch reiten kann. Und wenn bei den Stichwahlen jeder seine Schuldigkeit tut, so wird die ganze Welt erkennen, daß das deutsche Volk fest im Sattel sitzt und alles niederreißt, was sich seiner Wohlfahrt, seiner Größe in den Weg stellt. Und nun, meine Herren, bitte ich Sie, mit mir einzustimmen in den Ruf: Die Nation, das deutsche Volk, hoch, hoch, hoch!“ Stürmischer Jubel der Menge be-

antwortete die Ansprache, und das Lied „Deutschland, Deutschland über alles“ brauste durch die stille Nacht. Die Menge zog sodann unter patriotischen Gesängen die Linden entlang, hielt sich längere Zeit zuerst vor dem Kronprinzlichen Palais, wo der Kronprinz und die Kronprinzessin am Fenster erschienen, und sodann vor dem Königl. Schloss auf, überall patriotische Lieder anstimmend. Erst nach längerer Zeit zerstreute sich die Menge auf Einwirken der Polizei.

— Berlin, 26. Januar. Die „N. N. Z.“ schreibt: In der verflochtenen Nacht soll sich der bedauerliche Zwischenfall ereignet haben, daß eine große Anzahl von Wählern, die vor dem Palais Sr. Kaiserlichen und Königlichen Hoheit des Kronprinzen ihrer patriotischen Freude über den Sieg des nationalen Gedankens bei den Hauptwahlen Ausdruck geben wollten, von der Polizei, angeblich mit blanker Waffe und unter Vornahme von Verhaftungen, in dem Augenblick auseinander gedrängt wurden, als sie ein Lied anstimmen wollten. Wie wir hören, ist der Reichskanzler Fürst v. Bülow einzig mit dem Minister des Innern in der Mißbilligung des Verhaltens der Polizei, wenn die behaupteten Tatsachen sich bewahrheiten sollten. Hierüber hat der Minister des Innern sofort eine eingehende Untersuchung eingeleitet.

— Berlin, 26. Januar. Gesamtreichstagswahlresultat: 237 gewählte, 1600 Stichstimm-Gewählte sind 41 Konservativ, 10 Reichsparteiler, 18 Polen, 89 Zentrum, 20 Nationalliberale, 6 freisinnige Volkspartei, 1 freisinnige Vereinigung, 29 Sozialdemokraten, 1 Mittelstand, 1 Däne, 10 Fraktionslose und Gesellschafter, 3 Reformpartei, 2 Bund der Landwirte, 4 wirtschaftliche Vereinigung, 2 deutsche Volkspartei. An den Stichwahlen sind beteiligt 29 Konservativ, 19 Reichspartei, 5 Polen, 31 Zentrum, 58 Nationalliberale, 27 Volkspartei, 12 freisinnige Vereinigung, 92 Sozialdemokraten, 2 Mittelstand, 3 Wildliberale, 4 Welsen, 4 Fraktionslose, 3 Reformpartei, 8 Bund der Landwirte, 12 wirtschaftliche Vereinigung, 11 deutsche Volkspartei.

— Ein Teil der von Südwestafrika zurückkommenden Schutztruppler haben sich, in die Heimat zurückgekehrt, vielfach am Wahlkampf beteiligt. Nichts natürlicher als das! Haben sie doch das Stückchen deutschen Bodens, auf dem ihre Kameraden ihr Blut gelassen und sie stets harte Kämpfe gefochten und unerhörte Strapazen erduldet haben, lieb gewonnen! Da sollen sie nicht dagegen auftreten, wenn dieser deutsche Boden von unheimlichen Heeren geschmählt und als Sandwüste, als Wüstent u. s. w. verlacht wird! Ganz unerhört aber ist, welche Anfeindungen sich diese Schutztruppler nach Meldungen aus verschiedenen Gegenden Deutschlands von den Sozialdemokraten während dieses Wahlkampfes gefallen lassen sollten. In vielen Wahlkreisen haben die Sozialdemokraten diese Leute verhöhnt und geschmählt in einer Weise, die jeden, der nur ein bisschen national fühlt, schamrot machen muß. Man hat sie als Mörder, Räuber, Schurken bezeichnet! Weil sie für die Ehre und den Besitz ihres Vaterlandes unerhörte Kämpfe ausgehalten haben! Weil die sozialdemo-

kratischen Agitatoren in ihrer blinden Wut die Partei der Hereros ergreifen und lieber wollen, daß deutsche Soldaten von den Hereros unfagbar verstümmelt werden, als daß das Deutsche Reich seine Ehre hochhält und eine wertvolle Kolonie behauptet!

— Belgien. Brüssel, 26. Januar. Die gemischte Militärkommission zur Prüfung der Frage, wie am besten eine zweite Verteidigungslinie für Antwerpen herzustellen sei, hat sich dahin ausgesprochen, daß die Verteidigungslinie eine dauernde und zusammenhängende sein soll. Gleichzeitig hat die Kommission das Gelände für diese Verteidigungslinien festgelegt. Die Kommission hat ferner erklärt, daß eventuell ein System von Kurtinen mit wasserfesten Gräben und ständigen durch ein Verteidigungsgitter verbundenen Stützpunkten zulässig sei. Ebenso erklärte die Kommission eine Anlage für die der Kanal von Schyn zu benutzen wäre. Die Beschlüsse der Kommission bedeuten eine Genehmigung der Regierungsvorlage.

— Aien. Die Räumung der Mandchurerei durch Rußland wird beschleunigt. Die russische Regierung hat beschlossen, den durch das Abkommen mit Japan für die Zurückziehung der russischen Truppen aus der Mandchurerei festgesetzten Termin bis zum 15. April nicht abzuwarten und die Mandchurerei schon jetzt von Truppen zu räumen. Die für die Durchführung des Beschlusses erforderlichen Maßnahmen werden bereits zur Ausführung gebracht, so daß die Zurückziehung der Truppen binnen kurzem beendet sein wird. Die Regierungen von China und von Japan sind von diesem Beschluß durch die dortigen Vertreter Rußlands in Kenntnis gesetzt worden.

### Lokale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 26. Januar. Das Reichstagswahlgeschäft ist in unserer Stadt glatt und ruhig verlaufen. Die Teilnahme an der Wahl war eine so rege wie kaum jemals zuvor. Von 1725 in die Listen eingetragenen Stimmberechtigten haben 1640 oder 94,8%, von ihrem Stimmrechte Gebrauch gemacht. Im Jahre 1903 wählten von 1552 Stimmberechtigten 1394 oder 89,8%. Wenn man berücksichtigt, daß verschiedene in die Liste aufgenommene Stimmberechtigte seit der Listenaufstellung verstorben sind, so ergibt sich, daß die Wahlbeteiligung der in Eibenstock anwesenden Wähler obigen Prozentsatz von 94,8% noch übersteigt. Die Zahl der Stimmberechtigten, der abgegebenen Stimmen und das Wahlergebnis ist aus nachstehender Aufstellung ersichtlich.

Nr.	Zahl der Stimmberechtigten	Zahl der abgegebenen Stimmen	Dr. Streife (Freisinnige)	Hesse (Sozialdemokrat.)	Ungültige Stimmen
I.	299	284	65	31	168
II.	304	297	122	63	120
III.	303	290	167	46	75
IV.	261	244	57	21	163
V.	254	233	84	50	98
VI.	307	292	108	64	116
Ges.	1725	1640	608	265	768

Die Wahlbezirke umfaßten im wesentlichen folgende Ge-

biete: 1. Bezirk. Die vom Albertplatz und der Albertstraße, sowie der Neugasse einschließlich östlich gelegenen Gebiete.  
 2. Bezirk. Die Straßen, die westlich des ersten Bezirks liegen einschließlich der Carlstädter- und ausschließlich der Schneeburgerstraße.  
 3. Bezirk. Die Straßen unterhalb der Carlstädter- und Schneeburgerstraße, letztere eingeschlossen mit Bodelfstraße und Haberleithstraße, sowie Söld-, Magazin- und Wiesenstraße andererseits bis zur Kreuzung der Bergstraße durch die Wiesenstraße.  
 4. Bezirk. Neuherrstadtteil, Pöblerweg und Messingwerk bis mit Weg nach dem Aderfelden; außerdem die meisten Häuser von Abteilung B des Brandversicherungs-Katasters.  
 5. Bezirk. Der vom 3. und 4. Bezirk nördlich, östlich und südlich begrenzte Stadtteil bis mit Neumarkt einschließlich Winkler Stadtteil.  
 6. Bezirk. Der unterhalb des Neumarkts gelegene Stadtteil.

Am 16. Juni 1903 war das Wahlergebnis folgendes:

Bez. des Bezirks	Zahl d. Stimm-berechtigten	Zahl d. abgeg. Stimm.	Für Neuwelt	Für Greys	Ungültige Stimm.
I.	257	234	51	183	—
II.	248	225	104	117	4
III.	282	242	162	79	1
IV.	227	200	33	166	1
V.	271	235	89	145	1
VI.	287	258	129	126	3
Sa.	1652	1394	568	816	10

Die Einteilung der Wahlbezirke war diesmal fast dieselbe wie 1903. Die Häuser von Abteilung B nur wählten damals im 6. Bezirke. Im übrigen waren in jedem Bezirk die neuen Straßen eingefügt worden. Während sich nach den vorstehenden Aufstellungen im Jahre 1903 ein Mehr von 248 sozialdemokratischen Stimmen gegenüber den auf den Kandidaten der Ordnungsparteien entfallenen Stimmen ergab, weist das jetzige Wahlergebnis 110 Stimmen mehr für die Kandidaten der Ordnungsparteien als sozialdemokratische Stimmen auf, obwohl die Wählerzahl um 173 gestiegen war. Die Stimmzahl der Ordnungsparteien hat also im ganzen um 300 zugenommen.

Ebenso, 28. Januar. In althergebrachter Weise wurde auch diesmal der Geburtstag unseres Kaisers am Vorabend durch Zapfenstechen eingeleitet, dem Sonntag früh der übliche Wetras folgte. Gestern nachmittag fand sodann Festmahl im Rathaussaal statt, während die Schulen heute vormittag Feste abhielten.

Dresden, 26. Januar. Das „Dresdener Journal“ veröffentlicht folgendes: Se. Majestät der König hat die Gnade gehabt, an den Staatsminister des Innern folgende Depesche zu senden:

Staatsminister Graf Hohenthal, Dresden.  
 Ich stante Ihnen gegenüber meine aufrichtige Freude zum Ausdruck zu bringen über die hohe Genugtuung, die ich über das Ergebnis des gestrigen Tages empfinde. Es lebt doch noch die alte Sachsentreue. Hoffentlich ist das eine gute Vorbedeutung für die Zukunft.

Friedrich August.  
 Chemnitz, 25. Januar. Aus sicherer Quelle erfährt die „Ch. Allg. Ztg.“, daß das Zentrum, wenn es in neuen Reichstage mit Sozialdemokraten, Welfen und Polen eine Mehrheit bilden kann, alle kolonialen Ausgaben solange ablehnen will, bis Dornburg und der § 1 des Jesuitengesetzes gefallen sind. Erst nach Erfüllung dieser Forderungen will das Zentrum mit der Regierung wieder Frieden schließen. Ein Sieg der Sozialdemokraten und des Zentrums im Wahlkampf rückt also die Aufhebung des ganzen Jesuitengesetzes in greifbare Nähe oder führt zum Verfassungskonflikt.

Johanngeorgenstadt, 24. Januar. Die große Pöfelfabrik der Firma Reel & Co. in dem benachbarten böhmischen Orte Platten ist größtenteils niedergebrannt. Der Schaden soll sehr bedeutend sein. Die Feuerwehr konnte nicht in Tätigkeit treten, da das Wasser fest eingefroren war.

Schönheide, 25. Januar. Infolge heftigen Sturmes wurde hier das Dach des ehemaligen Amtsgerichtsgebäudes abgedeckt. In den Wäldern richtete der große Sturm mannigfachen Schaden durch Umbrechen von Bäumen an.

Chrenfriedersdorf i. Erzgeb., 20. Januar. In einer recht günstigen Finanzlage befindet sich die hiesige Stadtgemeinde. Während schon im Vorjahr der letzte Termin der Gemeindeforderungen nur zur Hälfte erhoben wurde, beschlossen jetzt die Stadtverordneten für das laufende Jahr wieder eine Steuerermäßigung von zehn Proz. einzutreten zu lassen. Die Stadt hat eben günstige Einnahmequellen, so ergibt z. B. der Haushaltplan der Forstkasse für dieses Jahr wieder einen Ueberschuß von 15000 M. Während im Königreich Sachsen der Durchschnitt der zu erhebenden Gemeindeforderungen pro Kopf der Bevölkerung 15 M. beträgt, stellt er sich hier im Durchschnitt nur pro Kopf auf 4 M. In den hiesigen leitenden Kreisen trägt man sich im Hinblick auf die günstige Finanzlage mit dem Gedanken, eine Aenderung der jetzigen Gemeindeforderordnung vorzunehmen und die niederen Einkommen mehr zu entlasten.

### Gesamt-Wahlergebnis im 21. sächsischen Reichstagswahlkreis.

Wahlort	Wahlberechtigte	Stimmenehm.	Neuwelt	Greys
Annaberg	3511	972	1188	959
Arnshausen	361	30	146	109
Bärenstein-Stahlberg	802	148	285	216
Beitzfeld	542	171	92	226
Bornitz	410	103	22	250
Blauenthal mit Wolfsgrün	73	52	4	15
Bockau	714	149	226	291
Breitenbrunn	426	98	97	209
Breitenhof	38	18	13	42
Buchholz	2014	750	161	908
Carlsfeld	348	125	61	128
Grandorf	240	52	6	162
Granzahl	507	143	70	192
Grottenhof	1060	238	295	317
Gunsersdorf	245	27	85	103
Eibenstock	1673	603	265	758
Erla	172	39	6	25
Frohna	393	105	93	155
Gegersdorf	347	40	96	124
Grumbach	274	170	32	40
Grünstädtel	180	66	6	87
Hammerunterwiesenthal mit Niederschlag	160	68	51	9
Hundshausen	310	149	32	114
Johstadt	451	111	165	140
Jügel	65	10	3	47
Johanngeorgenstadt	1093	207	101	756
Kleinraderswalde	392	56	113	151

Wahlort	Wahlberechtigte	Stimmen für		Greys
		Neuwelt	Greys	
Königswalde	690	167	203	245
Längenberg	75	29	1	39
Lauter	1013	368	94	416
Markersbach	197	71	38	41
Mildenaub	603	45	220	232
Mittweida	205	88	45	133
Neidhardtsthal-Muldenhammer	46	25	9	9
Neudorf	618	91	303	148
Neuheide	108	27	6	66
Neuwelt-Unterachsensfeld	249	115	19	104
Oberachsensfeld	224	68	27	112
Oberschneideberg	58	21	15	13
Oberschneideberg	47	7	29	8
Oberschneideberg	335	119	65	88
Oberschneideberg	328	83	115	101
Pöbla	345	96	25	189
Raischau	640	165	32	397
Rittersgrün	504	124	85	221
Satzung	349	31	123	28
Scheibenberg	615	189	153	225
Schleitz	741	177	202	300
Schmalzgrube	75	14	45	7
Schönheide	1051	455	215	746
Schönheider-Hammer	226	110	24	87
Schönheide	156	47	33	64
Schwarzenberg	987	537	76	281
Schirma	632	125	153	283
Soha	392	126	20	214
Steinbach bei Arnshausen	255	25	139	47
Steinbach bei Johanngeorgenstadt	46	19	8	19
Tellerhäuser	31	30	—	—
Unterwiesenthal	128	26	69	21
Unterwiesenthal	190	26	37	77
Waltersdorf	134	28	60	26
Wiesla	430	78	118	192
Wiesbaden	101	40	19	39
Widenaub	124	52	14	53
Widmuthal	73	43	1	26
Wittigsthal	61	26	2	32
Sa.	30953	8623	6556	11852

## Der Vergangenheit Schatten.

Roman von Franz Treller.  
 (9. Fortsetzung.)

„Wie schade, es ist ein köstliches Buch.“  
 „Nun, und was haben wir sonst noch Alles erlebt?“  
 „O, Frau Gräfin, ich habe wieder zwei neue Schülerinnen für meine Mädchenschule bekommen, kleine schmusige, aber ganz gute Mädchen. Ich sähe jetzt schon vierzehn, und sie machen Fortschritte. Es ist eine kleine wilde Schaar, und möchte lieber im Freien herumtoben, als am Nähtisch sitzen, aber ich bin sehr streng und löse ihnen gehörigen Respekt ein.“  
 „Es freut mich sehr, Gretchen, daß Deine Ideen bei den Bauern Anklang gefunden haben. Ist es nicht eine Freude, zu arbeiten und dabei Anderen Gutes zu thun?“  
 „O ja, und wie sehr.“  
 „Nun, und weiter.“  
 „Die alte Herberth ist ganz gelähmt und kann nicht arbeiten. Die Mutter schickt ihr jetzt täglich das Essen, und ich pflege die Alte. Der Herr Förster“, sagte sie eifrig hinzu, „hat ihr auf meine Bitte im Winter Holz angewiesen, damit sie ein warmes Stübchen hatte, das war doch schon von ihm?“  
 „Gewiß, gewiß. Nun, immer weiter, Gretchen.“  
 „Und dann haben wir viel Mühe gemacht.“  
 „Der junge Förster soll ja, wie Du mir schreibst, ein Virtuoso auf der Geige sein.“  
 „O, er spielt sehr gut.“  
 „Nun, so müssen ja Eure Russfabende sehr gewonnen haben.“  
 „Vater ist ganz glücklich, daß er seine erste Geige so gut besetzt hat.“  
 „Und der Herr Bikar? Er soll ja ein sehr angenehmer, junger Mann sein.“  
 „O, das ist er auch, ein sanfter guter Mensch, den der Vater recht gern hat, aber Violine spielen kann er nicht, er greift zum Entsetzen des Vaters, der immer noch ein sehr feines Ohr hat, falsch, und wenn der Vater darüber böse wird, macht er stets ein so verdurstes Gesicht, daß ich mich des Lachens nur mit Mühe enthalte.“  
 „Also, der Herr Förster spielt besser?“  
 „O, ganz unvergleichlich besser, und der Vater sagt, er habe ein Feinverständnis für die vornehmen Kunstwerke, was ihn in seiner Achtung sehr hoch stellt, Herr von Reibold.“  
 „Mit einem leichten Lächeln um den Mund fiel die Gräfin ein: „Also wir sind im Ganzen glücklich, Fräulein?“  
 „Ich weiß wenigstens nicht, wie ich glücklicher sein könnte.“  
 Die Gräfin zog Gretchens Kopf an ihre Brust, hielt ihn einen Augenblick umschlungen und küßte die rechte weiße Stirn mit einem seltenen Ausdruck von Güte.  
 „Gott erhalte Dich alle Zeit Deines Lebens so glücklich als Du bist.“  
 Es lag in dem Tone, in dem die Gräfin sprach, etwas so tief ergreifendes, daß dem jungen Mädchen die Thränen ins Auge traten. Es klang daraus hervor: Sei glücklicher als ich, die ein zerstörtes Mutterglück zu besorgen hat und an dem Grabe meiner Jugend trauert. — Dann sagte Gretchen:  
 „Alle, sie Alle sind so gütig gegen mich — mir wird soviel Liebe entgegengebracht — daß ich mich oft frage, womit ich armer Findling dies verdient habe.“  
 „Still, Gretchen, das darfst Du nicht sagen — Du bist des Pfarrers Tochter, nicht mehr, nicht weniger, und wenn, was Gott noch lange verhindern wolle, Deine Eltern von dieser Erde sähieden so hast Du in mir eine Mutter; die, welche Dich geboren, konnte Dich nicht zärtlicher lieben, als ich.“  
 „Ach, weiß es“, sagte das Mädchen leise, „es ist für mich ein unglücklich glückliches Gefühl, wenn mich die Frau Gräfin in ihren Arm nehmen.“  
 Die Gräfin beugte sich nieder und küßte sie innig. Als sie das Antlitz erhob, waren die Augen feucht. Sie fuhr leicht mit dem Tuch darüber hin.  
 „Nun komm, Gretchen, laß mich noch durch jenen Theil des Gartens gehen und zur Gesellschaft zurückkehren.“  
 Mit einem Ausdruck des Glüdes auf ihren Zügen schritt die Gräfin neben dem Pfarrerstochterlein einher, wie er wohl nur selten an ihr gewahrt werden konnte, wenn überhaupt je ein Sterblicher diese so ernsten Züge so glückselig erblüht.  
 Gretchen zeigte ihr noch ihre Blumenanlage, und dann gingen sie zur Linde zurück.  
 Man sprach dort über die Wildbierereien der letzten Zeit. „In den herzoglichen Waldungen haben sich Nieje“

lichen Ritter Dianas so lange ich hier bin wenig bemerklich gemacht, wie ich aber von Ihren Förstern erfahre, Herr Graf, treiben einige dieser unheimlichen Burtschen in Ihren Waldungen ihr Unwesen.“  
 „Ja, so berichtet, müssen strengere Maßregeln ergreifen, ich nicht zu dulden. Bin gar nicht der Meinung, solchen Kerl gleich ins Juchthaus zu bringen oder gar tod zu schießen, führt aber leicht zu Konflikten mit den Förstern. Müssen andere Maßregeln ergreifen.“  
 „Was müßte“, meinte die Gräfin, „diejenigen, welche den Wilderern die Beute abnehmen, ebenso streng bestrafen, als die Wildbierere selbst, ohne die Gefahr der Wildbiererei bald abnehmen.“  
 „Nun, die Gräfin haben gewiß recht; selten sind die Fehler zu überführen, und das Gesetz giebt leider keine Handhabe, sie energisch zu bestrafen. Allem Vermuthen nach ist ein gewisser Burgardt hier im Dorfe einer der verwegenen Wilderer; ich habe den Burtschen im Auge, ebenso wie Ihr Förster, Herr Graf, und wie ich hoffe, werden wir ihn nächsten einmal erwischen.“  
 „Besser ihn außerhalb des Waldes mit der Beute ertappen, verwegener Burtsche, wird auch auf Menschen schließen, möchte kein Blutbergischen haben, sehr unangenehm.“  
 „Und Herr von Reibold geht trotz dieser Gefahr auf den Anstand?“ fragte Gretchen.  
 „O, das ist keine Gefahr. Fräulein Balthar, uns suchen die Burtschen nicht auf, sie sind durchaus zufrieden, wenn wir nicht versuchen, ihre Bekanntschaft zu machen.“  
 Die Gräfin erhob sich, um sich zu verabschieden.  
 „Ihr Gatte reichete dem Pfarrer die Hand:  
 „Morgen natürlich bei uns essen, alter Freund, werde einen Wagen herfschieden, können dann gleich nach dem Gottesdienste (der folgende Tag war ein Sonntag) nach Lindenuh fahren.“  
 Auf einen Augentwink der Gräfin sagte er weiter zu dem Förster:  
 „Wenn Herr von Reibold uns die Ehre erweisen will, morgen einen Teller Suppe bei uns zu nehmen, so ist er sehr willkommen.“

Der Angeredete nahm mit einer zustimmenden Verbeugung die Einladung an.  
 Der Pfarrer und die beiden Damen begleiteten ihre Gäste bis zum Wagen.  
 „Also auf morgen, Ihr lieben Freunde“, sagte noch die Gräfin, und der Wagen fuhr davon.  
 „Sie kannte bereits unsere Gräfin, Herr von Reibold?“ fragte Gretchen, als sie zu ihm zurückkehrten.  
 „Ich hatte einmal die Ehre, einer Einladung ins gräfliche Palais folgen zu dürfen und habe die Frau Gräfin auch schon früher gesehen.“  
 „Ist sie nicht eine bewundernswürthe Frau?“  
 „Gewiß, und ich theile aufrichtig das Gefühl der Verehrung, dessen sich die Frau Gräfin allgemein in der Residenz erfreut.“  
 „Nun, das ist schön, ich liebe und bewundere und verehere sie von ganzem Herzen.“  
 „Sie ist eine der seltenen Erscheinungen, welche uns die ganze Höhe echter Weiblichkeit erkennen lehren.“  
 „Ja, ja, so ist es auch, und es freut mich, Herr von Reibold, daß Sie so meiner Meinung sind.“  
 Leise sagte der junge Mann:  
 „Ich wünschte nichts schändlicher, als jeder Zeit mich in harmonischem Einklang mit Ihnen zu befinden“, worauf Gretchen bis an die Schläfen erröthete.  
 Reibold wandte sich, bewegt von dieser innigen Aeußerung des so unschuldigen Herzens und um die Verlegenheit Gretchens zu verdecken, zu den Eltern und verabschiedete sich.  
 Der Pfarrer griff wieder zu seiner Feiße, die Pfarrerin zu ihren Erben, Gretchen mit glücklichem Lächeln zu ihrer Stickerin; und die sinkende Sonne beleuchtete unter der flüchtenden Linde ein anmuthiges Bild stillen Friedens und bescheidenen Glüdes.

(Fortsetzung folgt.)

## Vermischte Nachrichten.

Ein drastischer Vorfall von überwältigender Komik ereignete sich dieser Tage gelegentlich einer Hochzeitsfeier in einem Dorfe des unteren Werthalees. Die Musik spielte gerade einen der schönsten Walzer und das junge Ehepaar schwenkte im Kreise herum, auch die noch tüftigen Schwiegereltern wagten noch ein Tänzchen, dem sich das junge Volk mit ungezügelter Lust hingab. Nur zwei des Tanzens noch unkundige Mädchen saßen auf der andern Hand sich hinziehenden Schreien; da sahen die beiden unbewußt zur Erde und — o Schreck! Sie haariges Etwas quakte zwei Finger lang unter der Bank hervor. Eine Ratte! Eine Ratte! gelte es aus beider Munde und eiligt retirierten sie auf einen Tisch. Gerade, als habe der Blitz eingeschlagen, so kündeten diese Worte. Der Trompeter hörte mit einem schrillen Mistone auf, und der Klarinetist gab nur noch einen quälenden Ton von sich. Alle Tänzerrinnen suchten schnell das Frevle zu gewinnen; eine dralle Kellnerin, die gerade mit einer neuen Ladung ankam, ließ die Gläser mit einem großen Schrei fallen. Nur die Männer beharrten ohne Hastigung, ergrißen einige Stöcke und hieben auf das Schwanzgelenk ein. Da die vermeintliche Ratte keine Bewegung machte, wurde man fähner, drehte die Stöcke um, und zum Vorfschreie kam ein — Haarschopf, den eine der Schönen beim Tanze verloren hatte. Mit Siegesgeheul wurde die Trophäe an den Kronleuchter gehängt. Die Mehrzahl der in den Saal zurückkehrenden Damen griffen bei diesem Anblick unwillkürlich nach dem eigenen Haarschopf, um zu erforschen, ob dieser noch — angewachsen sei.  
 — Rinder mund. Ontel: „Also, Frigchen, wenn ich einmal tot bin, was möchtest Du wohl von mir erben?“  
 — Frigchen: „Deinen Kopf, Ontel!“ — Ontel (geschmeichelt): „Meinen Kopf? Sieh, Du bist gar so dumm nicht! Aber, warum denn?“ — Frigchen: „Vater sagt, Du hättest immer so große Köpfen darin!“  
 — Aufmerksam. Professor (zum Räuber der ihn ausgeplündert hat): „Wenn Sie auf diesem Wege weitergehen, so werden Sie — bei einer Ruhebank auch noch meinen Regenschirm finden!“

**Emser Wasser (Kränchen)**  
 Leben Katarrh - Husten - Heiserkeit - Verschleimung - Magen säure.  
 Erhältlich in Apotheken, Drogerien, Mineralwasser-Handlungen.

**Wettervorhersage** für den 29. Januar 1907.  
 Starke westliche Winde, meist trübe, vielfach Niederschläge, etwas wärmer.

**Landesamtliche Nachrichten von Schönheide**  
 vom 20. bis mit 28. Januar 1907.  
 Schuttschäde: 15) Dem Abbildfabrikarbeiter Heinrich Wänzel, wohnhaft in Postschappel 1 C. 16) Dem Königlich Waldwärter Karl Germann

Schneider Hermann  
 in Schö...  
 14, 23 ff.  
 großer...  
 Preise...  
 Pfarrrau...  
 licher...  
 sprang...  
 ein Raub...  
 stark gefä...  
**Er**  
 Spe...  
 compl...  
 Lager  
 am 10.  
 Zahl...  
 Landw...  
 mit Vermö...  
 lein oder...  
 wirtschaf...  
 verheiratet.  
 Reflekten...  
 unter B...  
 d. Bl. bal...  
**Tod**  
 Sonn...  
 verschied...  
 ren Leide...  
 Schwieger...  
 mutter  
**Frau**  
 im 80. J...  
 Dies j...  
 Die Be...  
 tag nach...  
 haufe aus...  
**Ein**  
 für Balge...  
**Maurer-**  
 können per...  
 Lehre treten...  
**Ein**  
 welcher...  
 lich zu er...  
 unter gän...  
 nahe.  
 Spezial...  
**Sto**  
 für Knaben...  
 Gostäm...  
**Hühr**  
 Hornau...  
 Leipziger...  
 Wilhelm

Schneider in Schönheiderhammer 1. Z. 17) Dem Maschinenführer Paul Hermann Heberich hier 1 S.  
 Aufgehoben: a. Hiesige: 5) Eisenbahnarbeiter Ernst August Schädlich in Schönheiderhammer mit Maschinenfabrikarbeiterin Anna Elise Seidel hier. b. auswärtige: Ratat.  
 Gefestigungen: 1) Maschinenfabrikarbeiter Rudolf Henneberger hier mit Maschinenfabrikarbeiterin Marie Helene Wittig hier.  
 Sterbefälle: 13) Der Privatmann, 71 J. 8 M. 17 T. 14) Der Buchhalter Ernst Richard Knorr in Schönheiderhammer, ein Obemann, 41 J. 10 M. 8 T. 15) Hildegard Emma, T. des Maschinenführers Emanuel Richard Schubert hier, 1 M. 3 T. 16) Arthur Johannes, S. des Maschinenführers Paul Arthur Gläh hier, 25 T.

**Kirchliche Nachrichten aus der Pfarodie Eidensook.**  
 Mittwoch 7/9 Uhr abends: Bibelstunde (Turnhalle) Marc. 14, 22 ff. Pastor Kuebelph.

**Neueste Nachrichten.**  
 (Wolff's Telegraphisches Bureau.)

— Berlin, 27. Jan. Dem Kolonialdirektor Dernburg wurde der Stern zum Roten Adler-Orden II. Klasse verliehen.  
 — Breslau, 27. Januar. (Privattelegramm.) Eine große Feuersbrunst wütete in Baumgarten im Kreise Volkenstein. Der Brand entstand im evangelischen Pfarrhause, das vollständig niederbrannte, wobei ein beträchtlicher Teil der Kirchenakten vernichtet wurde. Das Feuer sprang auf die benachbarten Gebäude über, die ebenfalls ein Raub der Flammen wurden. Die durch das Flugfeuer stark gefährdete Kirche wurde gerettet.

— Saarbrücken, 28. Jan. In der Grube „Neben“ fand heute früh eine furchtbare Explosion schlagender Wetter statt. Etwa 200 Bergleute sind verschüttet. Bis 11 Uhr vormittags waren 10 Tote sowie viele schwer und leicht Verletzte geborgen.

— St. Johann, 28. Januar, mittags. Nach Mitteilung der Bergwerksdirektion sind 10 Tote geborgen. — Nach Meldung von Augenzeugen sind 125 Tote geborgen. Noch mindestens 300 Bergleute sind verschüttet.

— Rom, 27. Januar. „Tribuna“ veröffentlicht einen Leitartikel über den Ausfall der deutschen Wahlen, in welchem es heißt: Schon jetzt erscheint, wie auch die Stichwahlen ausfallen mögen, es deutlich, daß durch die Niederlage der sozialistischen und welfischen Stimmen die Reichsregierung über eine Majorität verfügt, welche ihre volle Bewegungsfreiheit in allen nationalen Fragen einräumt. Das Wahlergebnis beweist, daß das deutsche Volk empfänglich ist für Anregungen von einer Seite, die zu ihm überzeugend über Sachen des Vaterlandes zu sprechen weiß. Die ausländischen Regierungen, welche Gelegenheit hatten, die hervorragenden Beistehungen des Fürsten Bülow zu würdigen, können über das Wahlergebnis nur erfreut sein, besonders die italienische, deren aufrichtiger und erprobter Freund der Fürst ist.

— London, 27. Januar. Die Admiralität hat heute nachmittag ein Telegramm vom englischen Kreuzer Diadem aus Colombo von heute datiert erhalten, das besagt,

Diadem sei dem brennenden Dampfer Seydlitz vom Norddeutschen Lloyd unter 5° Grad nördlicher Breite und 86° Grad östlicher Länge begegnet. Diadem nahm 106 Passagiere sowie die Postkisten des Seydlitz an Bord und begleitete letzteren bis Point de Galle auf Ceylon. Der vordere Teil des Schiffes ist ausgebrannt. Sämtliche Passagiere und die Postkisten sind gerettet.

**Chemischer Marktpreise am 26. Januar 1907.**

Weizen, fremde Sorten	9 Mt. 70 Pf. bis 10 Mt. 50 Pf. pro 50 Kilo	
sächsischer	8 - 85	9 -
Rooggen, niedl. sächs.	8 - 60	8 - 75
preuß.	8 - 60	8 - 75
hiesiger	8 - 30	8 - 45
fremder	8 - 70	8 - 85
Braugerste, fremde	9 -	10 - 75
sächsischer	8 - 50	9 -
Futtergerste	8 - 90	7 - 20
Hafer, sächs.	8 - 65	8 - 90
ausländischer	-	-
preussischer	-	-
Haferstroh	8 - 70	8 - 95
Maht- u. Futtererbsen	8 - 75	10 - 25
Reu	3 -	3 - 40
Stroh, Fliegengrusch	2 - 80	3 -
Waldenbrusch	-	-
Langstroh	2 - 30	2 - 60
Waldenbrusch	-	-
Krummstroh	2 -	3 - 30
Kartoffeln	2 - 80	3 -
Butter	2 - 40	2 - 60

Veränderungen bei Preisunterstützung zu 10000 kg netto.

**Emil Geidel, Aue, am Bahnhof.**  
 Spezial-Kunt- und -Geschirr-Sattlerei  
 bietet die reichhaltigste Auswahl in  
 compl. Luxus-, Reit- und Arbeits-Geschirren  
 sowie deren Teile.  
 Lager sämtlicher Fahr-, Reit- und Stall-Utensilien.



**Berein für Geflügel-freunde zu Schönheide i. E.**  
 13. allgem. Geflügel-Ausstellung  
 verbunden mit Prämierung und Verlosung  
 am 10. und 11. Februar 1907 in den Lokalitäten des Hotel Schwan.  
 Programme und Anmeldebogen sind vom Vorstande zu beziehen.  
 Schluß der Anmeldung am 4. Februar.  
 Das Ausstellungs-Komitee.



**Streng reell!**  
 Landwirt, in den 30er Jahren, mit Vermögen, wünscht sich mit Frau oder Witwe, welche in der Landwirtschaft bewandert ist, glücklich zu verheiraten.  
 Respektieren wollen ihre w. Adresse unter B. 6945 an die Expedition d. Bl. baldmöglichst einsenden.

**Centralhalle.**  
 Heute Dienstag, den 28. Januar, abends:  
**Großer Dämmerchoppen.**  
 Lehtes Auftreten des kleinsten Standfunklers und Bären-Darstellers Paulus Perlmelus.  
 Gleichzeitig werde ich mit Bäckerschweinchen, Kerrettisch und Stößen bestens aufwarten. Es ladet ergebnis ein  
**Central-Emil.**  
 Auch ist eine Sendung Strohhüte eingegangen.

**Todes-Anzeige.**  
 Sonnabend mittag 1 Uhr verschied nach kurzem aber schweren Leiden unsere gute Mutter, Schwieger-, Groß- und Urgroßmutter  
 Frau Ottilie verw. Walther geb. Gläh im 80. Lebensjahre  
 Dies zeigen tiefbetrubt an  
**Die Hinterbliebenen.**  
 Die Beerdigung findet Dienstag nachm. 3 Uhr vor Trauerhause aus statt.

**Geschäfts-Gröffnung.**  
 Den geehrten Einwohnern von Eidensook und Umgegend zur gefälligen Kenntnisnahme, daß ich unter heutigem Tage im Hause des Herrn Emil Flach, Bergstraße, ein  
**Obst- und Delikatessen-Geschäft**  
 eröffnet habe und bitte gleichzeitig um gütige Unterstützung.  
 Eidensook, den 26. Januar 1907.  
**A. Hergert.**

**Ein Bretschneider**  
 für Walzengatter gesucht.  
 Baumeister Unger, Schönheide.  
**Maurer- u. Zimmerlehrlinge**  
 können per Ostern ev. früher in die Lehre treten bei  
 Obigem.  
**Ein Sattlerlehrling,**  
 welcher Lust hat, das Gewerbe gründlich zu erlernen, findet zu Ostern unter günstigen Bedingungen Aufnahme.  
 Emil Geidel, Spezial-Kunt- und Geschirr-Sattlerei, Aue am Bahnhof.

**Atelier zur naturgetreuen Anfertigung künstlicher Zähne u. ganzer Gebisse.**  
 Spezialität: Zähne ohne Platte unter Garantie der Verwertung beim Kauen. Amarbeiten schlecht passender Gebisse. Reparaturen innerhalb 3 Stunden. Plombieren in nur bester Füllung, garantiert schmerzlos. Operationen kranker Zähne und Wurzeln selbst in den schwierigsten Fällen schmerzlos. Behandlung von Zahnkrankheiten, Zahnreinigung usw.  
 Da ich mich nur der Zahntechnik widme, bin ich in der Lage, die mich Beehrenden auf das Schönste und Gewissenhafteste zu behandeln.  
 Hochachtungsvoll  
**P. Rossner, Zahntechniker,**  
 am Postplatz.

**Stoffrester**  
 für Knaben und Herren, auch zu Kostümröcken, äußerst billig.  
**Alban Seidel.**  
**Hühneraugen,**  
 Hornhaut entlastet sicher u. schmerzlos  
 Lössiger Hühneraugentodt (Flasche 50 Pf.)  
 Wilhelm Just, Friseur, Postpl.

**Chrenenerklärung.**  
 Nachdem ich mich mit dem Beleidigten, Herrn Postboten Riedel in Sundshübel, vor dem Friedensrichter dasebst friedlich geeinigt habe, nehme ich die Herrn Riedel zugefügten Beleidigungen reuenvollst zurück und bitte auch auf diesem Wege nochmals um Verzeihung.  
 Martin Berger, Fabrikarbeiter, Sundshübel (Erzg.).  
**Lohnarbeit**  
 in 1/2, und 1/4, Rapport geben aus, sowie einige grübe  
 Etiamädchen suchen zu höchsten Löhnen  
**Götz & Meichssner.**  
**Zfach 6/4,**  
 sehr gut, (System Martini, Schweiz), 1906 erst reguliert, Bohrer neu, wegen Aufgabe der Seidenstickerei spottbillig zu verkaufen.  
 Heinrich Meier, Zschornau.

**Hotel Schwan, Schönheide.**  
 Montag, den 4. Februar:  
**Grosser öffentlicher Maskenball.**  
 Ein karnevalistisches Volksfest in der blauen Crotte auf der Insel Capri.  
 Großartige Dekoration  
 Größter, schönster, amüsantester Maskenball des Erzgebirges.  
 10 der schönsten Damen- und Herren-Masken erhalten wertvolle Preise.  
 Punkt 11 Uhr Demaskierung unter Fansaren-Geschmetter.  
 Für Schönheide u. Umgegend noch nie dagewesene originelle Arrangements.  
 Anfang 7 Uhr. Ende 3 Uhr.  
 In sämtlichen Parterre-Räumen von abends 7 Uhr an musikalisch-humoristische Unterhaltung.  
 Eintritt für Herren 1 Mt., für Damen 75 Pf.  
 Um zahlreichen Besuch bittet  
 Hochachtungsvoll  
**Paul Graf.**  
 Der Stichwahl wegen findet der Maskenball nicht Dienstag, den 5., sondern Montag, den 4. Februar statt.

Gesucht wird zu baldigem Antritt ein nicht zu junges Mädchen, welches allen häuslichen Arbeiten vorzuziehen, eventuell etwas kochen kann. Off. unter A. M. B. postlagernd Johannegeorgenstadt erbeten.  
 Eine Gutswirtschaft in nächster Nähe Eidensoocks sucht ihre Milch und Butter hier abzuliefern. Für Ia. Qualität und prompte Lieferung wird garantiert. Gest. Aufträge bittet man in der „Garthöhe“, sowie im „Bier-tunnel“-Reichshof abzugeben.

**Für Fabrikanten.**  
 Ein in Elsass-Lothringen sehr gut eingeführter kautionsfähiger Herr sucht für diesen Bezirk die Vertretung einer leistungsfähigen Fabrik in Schiffstickerereien und Plauenor Spitzern. Offerten unter C. 364 an Haasen-stein & Vogler, A.-G., Strassburg i. Els.

Ein mittelgroßer langhaarig, grauhaarig, weiß, ist entlaufen. Abzugeben bei  
 Karl Schmalfuß, Schönheide, obere Straße.  
**Bims die Hand**  
 mit  
**Abrador**

**Achtung!**  
 Verkauft Mittwoch auf dem Neumarkt frischen Schellfisch, à Pfd. 20 und 25 Pf., Sauerkraut, 3 Pfd. 20 Pf., Zwiebeln, 5 Pfd. 25 Pf., Pflanzen, à Pfd. 20 und 25 Pf., Misch-obst, à Pfd. 25 Pf., Kirschen, à Pfd. 28 Pf., Apfelspalten, à Pfd. 60 Pf., Gelfardinen, 1/2, Dose 45 Pf., Apfelsinen, 3 Stück 10 Pf.  
 Hochachtungsvoll  
**M. Kluge.**

2 ältere cyatte  
**Sticker**  
 sucht  
 Friedrich Foerster.  
 Einige Stiekmädchen  
 suchen  
 Fischer & Krauß.  
 Verschiedene  
**Plakate,**  
 als:

**Ein gut möbliertes Zimmer**  
 für sofort gesucht, Nähe Postplatz. Offerten unter P. Q. an die Expedition dieses Blattes erbeten.  
**Ein Gesangbuch**  
 verloren worden von der Kirche bis zur Lohgasse. Gegen gute Belohnung abzugeben in der Expedition dieses Blattes.  
**Ursprungs-Zeugnisse**  
 sind zu haben in der Buchdruckerei von  
**Emil Hannebohn.**

Läre zu!  
 Eintritt verboten!  
 Man bittet das Bestellte so gleich zu bezahlen!  
 Nicht auf den Boden spucken!  
 Kontor.  
 Sticker-Ausgabe usw.  
 sind vorrätig in der Buchdruckerei von  
**Emil Hannebohn.**

**Bestellungen**  
 auf das „Amts- und Anzeigebblatt“ für die Monate Februar und März werden in der Expedition, bei unseren Austrägern, sowie bei allen Postämtern und Landbriefträgern angenommen.  
 Die Exped. des Amtsbl.

Schluss

# Räumungs-Verkauf

Schluss

Sämtliche Restbestände sind zum Teil noch einmal im Preise herabgesetzt und gelangen zur vollständigen Räumung!

**Schluss Donnerstag, den 31. Januar.**

Ein Restposten Kleiderstoffe Wert bis 90 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 55 Pfg.
Ein Restposten Kleiderstoffe Wert bis 200 "	Schlusspreis Mtr. 125 "
Ein Restposten Kleiderstoffe Wert bis 250 "	Schlusspreis Mtr. 165 "
Ein Restposten Kleiderstoffe Wert bis 325 "	Schlusspreis Mtr. 210 "
Ein Restposten Blusenstoffe Wert bis 75 "	Schlusspreis Mtr. 42 "
Ein Restposten Blusenstoffe Wert bis 250 "	Schlusspreis Mtr. 90 "

Ein Restposten Damen-Jackets Wert bis Mtr. 12.50	Schlusspreis Mtr. 6.50
Ein Restposten Damen-Jackets Wert bis " 20.00	Schlusspreis " 9.50
Ein Restposten Herren-Paletots Wert bis " 32.00	Schlusspreis " 19.50
Ein Restposten Herren-Joppen Wert bis " 12.50	Schlusspreis " 7.00
Ein Restposten Herren-Anzüge Wert bis " 23.00	Schlusspreis " 14.50
Ein Restposten Herren-Anzüge Wert bis " 32.00	Schlusspreis " 23.50

## Ein Posten Herren-Anzugstoffe

Außergewöhnliche Gelegenheit! Für Anzüge, Josen u. Paletots! Räumungspreise!

Ein Restposten Bettzeug bunt # Wert bis 60 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 48 Pfg.
Ein Restposten Bettkattun, geblümt, Wert bis 65 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 52 "
Ein Restposten Bettinlett, rot u. rot-rosa, Wert bis 110 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 78 "
Ein Restposten Pendentuch Wert bis 65 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 48 "
Ein Restposten Louisianatuch Wert bis 60 "	Schlusspreis Mtr. 42 "
Ein Restposten Halbblenden, 84 cm breit, Wert bis 70 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 48 "
Ein Restposten Halbblenden f. Betttücher Wert bis 175 "	Schlusspreis Mtr. 115 "
Ein Restposten Weiß Barchend Wert bis 75 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 52 "
Ein Restposten Bett-Damast Wert bis 110 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 65 "
Ein Restposten Handtücher, Dgd. Wert bis 525 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 350 "
Ein Restposten Handtücher, Dgd. Wert bis 800 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 525 "

## Einmaliges Angebot!!

300 Herren-Stoffhosen Wert bis Mtr. 9.00 Schlusspreis 4.95 nur tadellose Qualitäten.

Ein Restposten Damen-Wäsche Wert bis Mtr. 2.00	Schlusspreis Mtr. 1.25
Ein Restposten Damen-Wäsche Wert bis " 2.75	Schlusspreis " 1.75
Ein Restposten Normal-Wäsche Wert bis " 1.75	Schlusspreis " 1.25
Ein Restposten Normal-Wäsche Wert bis " 2.50	Schlusspreis " 1.75
Ein Restposten Unterröcke Wert bis " 5.50	Schlusspreis " 3.00
Ein Restposten Unterröcke Wert bis " 7.50	Schlusspreis " 4.50
Ein Restposten Unterröcke Wert bis " 9.50	Schlusspreis " 6.00
Ein Restposten Tändelschürzen Wert bis " 0.60	Schlusspreis " 0.25
Ein Restposten Tändelschürzen Wert bis " 1.00	Schlusspreis " 0.50
Ein Restposten Regenschirme Wert bis " 5.00	Schlusspreis " 3.00
Ein Restposten Regenschirme Wert bis " 8.00	Schlusspreis " 5.00

## Ein Posten Spachtel-Kanten

in crème und weiß in allen Breiten bedeutend unter Preis.

Ein Restposten Gardinen, weiß u. crème, Wert bis 75 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 45 Pfg.
Ein Restposten Gardinen, weiß u. crème, Wert bis 110 "	Schlusspreis Mtr. 75 "
Ein Restposten Nachstühle Wert bis 135 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 78 "
Ein Restposten Linoleumläufer Wert bis 80 Pfg.	Schlusspreis Mtr. 60 "

Ein Restposten hochelegante Stores, Bettdecken, Bonne femmes u. Brise bises

bedeutend unter Preis.

## Ein Posten Stbstüll-Kanten in crème u. weiß

mit u. ohne Volant, Kurbel- u. Bündchenarbeit zu außergewöhnlich billigen Preisen.

Ein Restposten Linon-Taschentücher Wert bis Mtr. 1.50	Schlusspreis Dgd. Mtr. 1.00
Ein Restposten Damentücher <small>Seidenimitation m. farb. Kante</small> Wert bis Mtr. 3.50	" " " 1.95
Ein Restposten Batisttücher <small>m. Poplin u. gestickt Buchstab.</small> Wert bis Mtr. 2.75	" " " 2.00
Ein Restposten Batisttücher <small>mit handgestickt Buchstaben</small> Wert bis Mtr. 5.00	" " " 3.90

## Ein Restposten Teppiche (zurückgesetzte Muster)

in Belour, Kabul, Afghanistan, Turkestan, Arminster und imitiert Smyrna. Enorm billig!

Streng feste Preise!

# HUGO FREY

Streng feste Preise!

## Entzückende Neuheiten in Konfirmanden-Kleiderstoffen

Konfirmanden-Jackets

sind eingetroffen.

Konfirmanden-Anzüge

Abern eine humoristische Zeilung.

viertel  
des  
u. der  
blafen"  
unseren  
Teleg  
M  
11830  
8612  
6578  
gefallen  
nannten  
des Reie  
reglemen  
bedachten  
und  
hierdurch  
festgesetzt  
Die  
im Signu  
Der  
Die  
§ 25 des  
darunter  
§ 20 des  
der unves  
jedensfall  
Laufe d  
Fü  
keher u  
An  
Die  
Die M  
Der  
lichung ein  
von allen,  
herzlich beg  
licht in ein  
den Kaiser  
Es em  
Beleidigung  
sonen die  
mit Sorb  
Unverstand,  
schuldig gena  
solange nicht  
enthält, fort  
rückfichtigend  
übung des B  
Berlin,  
An den  
Der G  
beleidigung  
gut nation  
Bekanntlich  
meiner und  
das Motiv  
Augenblicke  
brechens ich  
anwalt den  
daß niedrig  
Familie her  
nur in eine  
seits gestatt  
willige Dey  
Gefühl unt  
insbesonder  
fürchten hat  
Die D  
entschied  
tratie  
Regierung c